

„Dreischiffige Hallenkirche, mit westlichem massiven im 16. und 17. Jahrhunderte veränderten Turme, dessen untere Halle mit einem Kreuzgewölbe gedeckt ist. Schiff und Turmunterbau erscheinen als Arbeit um die Wende des 15. Jahrhunderts, das erstgenannte schließt sich in seiner Einheitlichkeit den gleichalterigen der Umgegend an. Der zurückspringende dreijochige, mit drei Seiten des Achtecks geschlossene Chor wurde jedoch schon in den 20er Jahren des 15. Jahrh. errichtet. Die Schlußsteine der doppelt gefehlte Rippen zeigenden Sterngewölbe tragen in Schilden einen Stern, eine vielleicht mit dem Wappenbilde der Altenburger Burggrafen in Verbindung stehende Rose, das bischöfliche Zeichen von Zeitz-Naumburg und das Wappen des Bischofs Johannes II. (von Schleinitz [1422 bis 1435]). . . An der südlichen

Außenseite  
Tragstein

mit Verdachung darüber, die für ihn bestimmte Figur wurde wohl nie ausgeführt. Im Innern einfache Sakramentsnische mit Fialen. Taufstein, Sandstein, achtseitig in Kelchform, vom Schlusse des 15. Jahrhunderts.“

Die Erneuerung von 1877 hat ihr wieder zu gediegener Einfachheit verholfen, ging aber wohl zu weit, indem sie außer dem Orgelchor sämtliche Emporen entfernte. Im Jahre 1894 erhielt die Kirche Niederdruck-Dampfheizung und gleichzeitig geschenktweise neues eichenes Altargestühl, 1896 eine neue Turmuhr. Im Jahre 1898 wurde auch die Umgebung der Kirche planiert und mit gärtnerischen Anlagen geschmückt, im Jahre 1899 bei Neuanlage eines Friedhofes eine Redehalle mit

allen Nebenräumen, wie sie die moderne Gesundheitslehre vorschreibt, errichtet. In dieser Kapelle wird jährlich einmal, an dem dem Johannesfeste nächstliegenden Sonntage, Gottesdienst gehalten. Eine Erneuerung der Focharme und Rollenlager der 1875 gegossenen und geweihten Glocken fand im Jahre 1904 statt.

Aber nicht nur die äußere, auch die innere Bauarbeit im Reiche Gottes wird in Frohburg mit Eifer getrieben. Äußere wie innere Mission, Gustav Adolf-Verein wie Gotteskasten finden hier mit ihren Bestrebungen Verständnis und Förderung. Der Lokalverein für innere Mission und der nicht eigentlich kirchliche Frauenverein leisten ebenso Reichsgottesarbeit wie der 1898 gegründete evang.-luth. Jünglingsverein und die von der Patronats-herrschaft hochherzig unterstützte Kinderbe-



Diakonot zu Frohburg.

wahranstalt (Konstanzenstift). Die Errichtung einer kirchlichen Gemeindepflege ist im Werke und durch nicht geringe finanzielle Rücklagen und die stetig wachsenden sonntägigen Beckengelder auch nach dieser Seite gesichert, wie denn auch zu diesem Werke die Patronats-herrschaft ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt hat.

Auch sonst geht das kleine saubere Städtchen in seiner Entwicklung vorwärts. Das zeigt ein Blick auf sein blühendes Schulwesen. Bis zum Jahre 1820 hatte Frohburg nur zwei Lehrer (Kantor und Organist), in diesem Jahre stellte es einen dritten, im Jahre 1841 den vierten Lehrer an. Zur Zeit unterrichten außer dem Direktor (dessen Stelle 1884 gegründet ward) acht ständige